

Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber: Hochparterre
Band: 19 (2006)
Heft: [14]: Schindler Award for Architecture 2006 "Access for All" [deutsch]

Artikel: Erster Preis : zickzack innen und aussen
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-123030>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zickzack innen und aussen

Der Tyrannei der Achsen, die in Paris überall regiert, wird hier ein spielerisches Band entgegengehalten. Dieses Projekt schafft neue Aussichten und geht respektvoll mit der Bausubstanz um. Das Zickzack-Rückgrat bindet das Innen und das Aussen zusammen. Aus wenig wird viel.

• Die vorhandene urbane Umgebung zu erhalten und so wenig wie möglich in das Palais de Tokyo einzugreifen, ist die städtebauliche und architektonische Haltung der Autoren. Das Rückgrat des Projekts ist eine neue Zickzack-Rampe. Der Weg beginnt mit der Passerelle Debilly und überquert den Fluss. Dann löst sich die Rampe, biegt in den Aussenhof des Palais de Tokyo ab, überspringt das Wasserbecken, windet sich durch den Vorhof, erreicht die Säulenhalle und endet an der Avenue du Président Wilson. Die Rampe verbindet alle Niveaus des Gebäudes. Die geknickte Wegführung ergibt sich aus der zulässigen Steigung und bietet ständig verändernde Aussichten auf die Flusslandschaft und die Baudenkmäler. Drei Pocket Parks füllen die Spickeln der Zickzack-Rampe. Auf der oberen Ebene des Vorhofs entsteht ein geometrisierter Baumgarten. Die Rampe ist ein kraftvoller, überzeugender Kommentar zur typisch pariserischen Grundrissfigur «entre cour et jardin», die die Symmetrie und die Axialität betont. Das zwanghafte Ausfüllen eines dreieckigen, asymmetrischen Grundstücks mit einem klassizistischen Entwurf wird damit ironisch gemildert. Die Autoren antworten auf die Tyrannei der Achsen mit ihrem spielerischen, mehrfach geknickten Band. Von der Rampe aus ist jedes Geschoss des Museums mit Aufzügen erschlossen. Die nötigen Eingriffe sind rücksichtsvoll in die bestehende Bausubstanz eingefügt. Der hindernisfreie Haupteingang liegt am Vorplatz bei der Avenue du Président Wilson und ermöglicht damit einen bequemen Zugang zum Besucherzentrum im Erdgeschoss. Von hier aus sind auch die übrigen Geschosse behindertengerecht erschlossen.

Zickzack auch im Innern

Es gibt einen intelligenten Zusammenhang zwischen innen und aussen: Auch im Innern wird das Zickzack-Rückgrat weitergeführt. Durch die Höfe und die kammartig vorspringenden Räume an der Westfassade führt eine zweite Zickzack-Rampe. Hier ist die Ausstellung untergebracht. Damit schaffen die Verfasser einen spannenden Entdeckerpfad, der sich durch alle Museumsräume und Höfe windet. Er verbindet die beiden Ausstellungsgeschosse und erlaubt eine geschlossene Wegschleife. Das Obergeschoss des Museums wird nicht verändert.

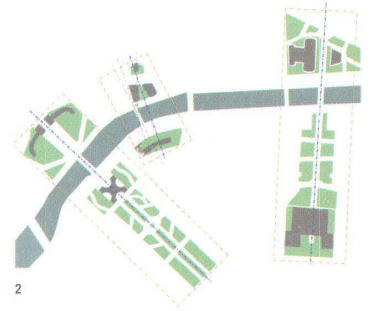
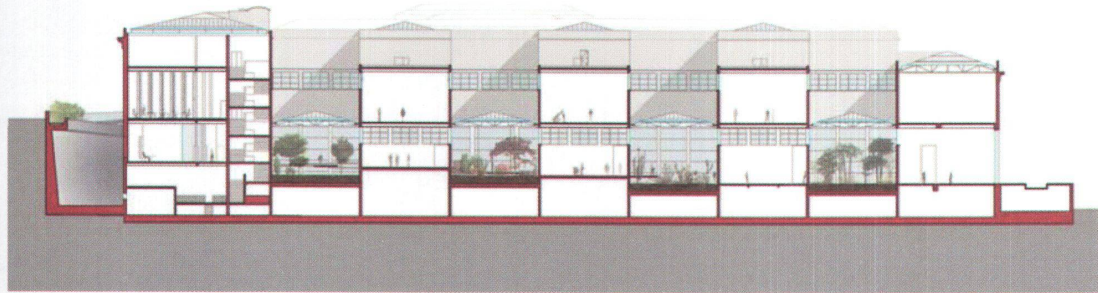
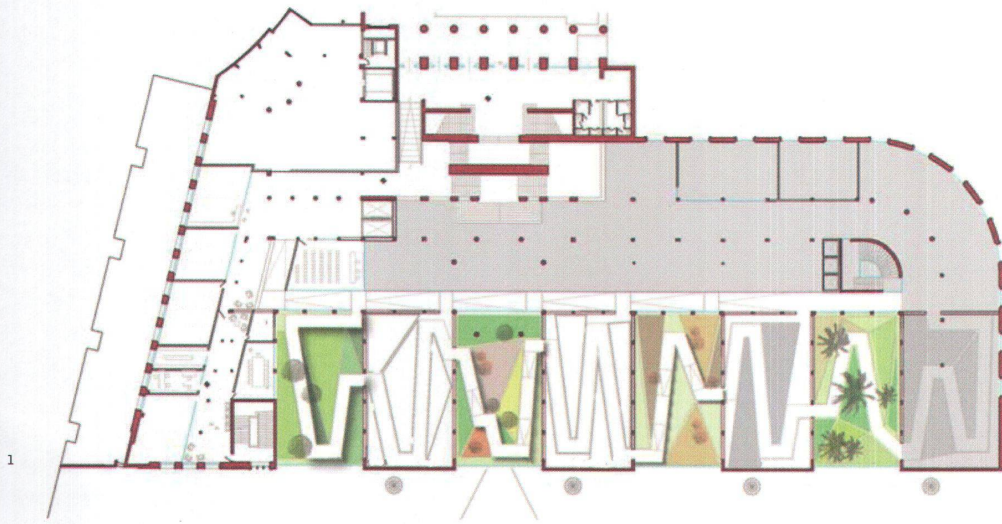
Besondere Aufmerksamkeit widmet das Projekt den Oberflächen und der Vegetation. Die Natur, verkörpert durch die Bepflanzung der Innenhöfe, wird als Metapher für die Verschiedenheit der Menschen eingesetzt. Dieses Konzept unterscheidet sich von der üblichen Haltung zur «Normalität», die aussondert, was von der Norm abweicht. Sorgfältig geben die Autoren jedem Innenhof ein eigenes Thema der sinnlichen Wahrnehmung. Innerhalb des Gebäudes orientieren sich die Besuchenden an Duftmarken.

Das Projekt ist voller Überraschungen, zum Beispiel die Ausstellungsboxen, die mit dem Entdeckerpfad verbunden sind. Leider geht das Ausstellungskonzept auf die Themen der sinnlichen Wahrnehmung zuwenig ein. Ihr Zusammenhang zu den fünf Sinnen im Besonderen und der Zugänglichkeit im Allgemeinen hätten detaillierter behandelt werden müssen, ebenso das Konzept der Ausstellungsboxen. Das Projekt überzeugt durch seine Zurückhaltung. Mit geringen Mitteln wird viel erreicht •

--> Studenten: Marco di Nallo, Marta Neic, Manfred Sponseiler

--> Professor: Dörte Kuhlmann

--> Schule: Technische Universität, Wien A



- 1 Das Zickzack-Band setzt sich im Innern des Palais de Tokyo fort.
- 2 Das Projekt ist eine Antwort auf die grossen Achsen der Stadt Paris.
- 3 Der Entdeckerpfad durchzieht abwechselnd die Höfe und die Innenräume.
- 4 Das Zickzack-Band gehorcht den Bedingungen der erlaubten Steigung.
- 5 So stellen sich die Autoren die Abzweigung von der Passerelle Debilly vor.
- 6 Das Zickzack-Band ironisiert die klassizistische Starre des Aussenhofs.

